

Geschichten bis zum Wiedersehen

Jesus, der Freund der kleinen Leute - ein Egli-Bilderbuch

Bilder und Texte von Anke Johanna Scholl, Neuss



Seht, da sind zwei Männer in einem kleinen Dorf in Israel. Die beiden unterhalten sich über Jesus . Sie haben gehört, dass er überall im Land unterwegs ist, den Menschen zuhört, von Gott erzählt und ihnen hilft. Alle sind begeistert von ihm.



Natürlich gibt es auch Frauen und Kinder hier in diesem Dorf. Sie sind zusammengekommen, weil sie gehört haben, dass der berühmte Jesus ganz in der Nähe ist und auch ihr kleines Dorf besuchen wird.

Wie aufregend! Die meisten sind neugierig und wollen ihn nicht verpassen.



Eines Tages ist es so weit. Jesus kommt mit seinen engsten Freunden in die Mitte des Dorfes. Er schaut sich um und grüßt die ersten Menschen, die er sieht. Seine Freunde sehen etwas geschafft und müde aus. Kein Wunder, sie sind schon lange mit ihm unterwegs.



Einer von den Dorfleuten sieht die drei und stutzt. Ob das wirklich Jesus ist?
Er weiß auf einmal gar nicht so recht, was er sagen und machen soll.
Aber da hört er schon die anderen kommen. Wie ein Lauffeuer hat sich die
Nachricht verbreitet, das Jesus gekommen ist.



Alle kommen angelaufen. Die Großen und Kleinen sind dabei. Sie möchten Jesus nahe sein und hören, wie er von Gottes Liebe zu allen Menschen spricht. So wie er – das sagen die Gerüchte aus anderen Dörfern – so hat noch keiner von Gott erzählt. Es fühlt sich an, als wenn Jesus geradewegs von Gott persönlich auf die Erde geschickt worden wäre.



Stellt euch vor: Eine Frau hat sogar ihr Baby mitgebracht, das erst vor ein paar Tagen geboren worden ist. Sie hofft dass Jesus ihrem Kind die Hand auf den Kopf legt und es im Namen Gottes segnet.



Doch denkt euch nur, auf einmal stellen sich die Freunde von Jesus in den Weg.
„Ihr da, bleibt weg mit euren kleinen Kindern und lasst Jesus in Ruhe. Er hat wirklich was anderes zu tun.“



Jesus ärgerte sich sehr über die Worte seiner Freunde: „Was fällt euch denn ein?“ ,
„Wie könnt ihr so etwas sagen?“ Er wartete ihre Antwort gar nicht ab und
sprach:.....



Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran. Kinder sind vielleicht nicht so groß wie ihr und haben noch nicht so viel gelernt wie Erwachsene. Dafür sind Kinder in einer ganz besonderen weise offen für Gott. Sie spüren ihn in ihrem Herzen und vertrauen ihm. Davon können manche Erwachsene lernen.



Wer unbefangen und offen ist für Gott, ist schon nah bei Gott
und Gott bei ihm und ihr.
Dann ging Jesus zur Frau mit dem kleinen Baby, legte dem Kind die Hand auf und sprach
dem Kind den Segen Gott zu.



Die größeren Jungen und Mädchen kamen auch zu ihm. Er nahm sich für alle Zeit. Immer wieder legte er ihnen die Hände auf zum Segen und versprach ihnen damit, dass Gott jeden/ jede wie ein unsichtbarer Freund begleiten werde.



Danach saßen Große und Kleine mit Jesus noch bis zum Abend zusammen. Sie tauschten sich darüber aus, was sie ärgerte und freute. Manchmal war ihr Lachen und ihre Freude noch weit weg zu hören.

Von dieser Begegnung erzählten die Leute allen Menschen, die sie trafen, so dass wir sie heute auch kennen und weitererzählen können. Gott sei Dank dafür!



Impulse für ein Gespräch sind z.B. :
Was gefällt dir / Ihnen an der Geschichte? Was gefällt dir / Ihnen nicht?
Mein bester Freund / meine beste Freundin ist....
Gott als Freund? Das denke ich darüber....